

Die **ÖNJ** erleben – begreifen – schützen

Österreichische Naturschutzjugend

Bernhard Müller

Erste Ansätze zur Gründung einer Jugendorganisation des Österr. Naturschutzbundes sind bereits Ende der Vierziger Jahre zu finden. An zahlreichen Exkursionen nehmen immer wieder eine ganze Reihe von Jugendlichen teil. Die Idee zur Schaffung einer Jugendgruppe für Naturbeobachtungen beginnt zu reifen. Der junge Biologieprofessor **Dr. Eberhard Stüber** gründet

Vereinszeitschrift „Gletscherfloh“. In der Hauptsache sind es Lehrer und Erzieher, die mit ihren Schülern auf diese Art und Weise ihren Biologieunterricht ergänzen und aufwerten. Eine weitere, neue Aufgabe stellt sich: Man versucht in besonders reizvollen Gegenden Stützpunkte bzw. Lagerplätze zu bekommen. **1961** kann die Forscherhütte **„Spechtschmiede“** am Rande des Koppler Moores eröffnet werden und **1968** das Naturschutzhaus **„Astenschmiede“** im Rauriser Tal (Hohe Tauern). Außer der Naturbeobachtung und der abenteu-



Prof. Trautz beglückwünscht den Gründer und Leiter der Salzburger Naturschutzjugend zur Eröffnung des 10. Jahrestages.
10 JAHRE SALZBURGER NATURSCHUTZJUGEND

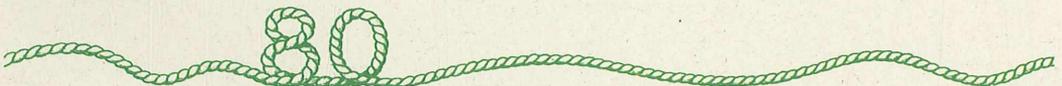


1952 an der Bundeslehrerbildungsanstalt in Salzburg die „Jugendgruppe für Naturbeobachtung“. Nach der Teilnahme an einem internationalen Jugendlager in Belgien kommt es dann zur offiziellen Gründung der Österreichischen Naturschutzjugend. Stüber schließt sich dem ÖNB an, und die erste Gruppe erhält am Haus der Natur ihren Sitz. In den folgenden Jahren breitet sich diese Idee – durch Naturbeobachtung und Naturerlebnis zum besseren Verständnis der Vorgänge in der Natur mit dem Ziel „Naturschutz“ zu gelangen – über ganz Österreich aus.

1956 gründete Stüber auch den Dachverband der Europäischen Naturschutzjugendorganisationen **IYF (International Federation for Environmental Studies and Conservation)**. Im gleichen Jahr erscheint erstmals die

erlichen Erlebnisse bei Jugendlagern betreiben die ÖNJ'ler auch aktive Naturschutzarbeit. So werden u. a. Wälder, Tümpel, Bäche und Fluren von Müll und Unrat befreit, Bäume und Hecken gepflanzt, Nistkästen und Futterhäuschen für die heimische Vogelwelt gebastelt und aufgestellt, Tiere gerettet. Besondere Liebe gilt den reizvollen Landschaften und Kleinlebensräumen unserer Heimat, deren Unterschutzstellung erreicht werden sollte. Ein besonderes Ereignis stellt **1971** die Eröffnung des **Naturparks Aigen** in Salzburg dar, der von der ÖNJ neu gestaltet wurde. Dafür erhält die ÖNJ 1975 eine internationale Auszeichnung – den Albert-Schweitzer-Preis der Goethe-Stiftung.

Zum 30-jährigen Bestehen startet Prof. Kofler **1982** den **Umweltschutzwettbewerb**



„Selbst Handeln“ an dem zahlreiche Gruppen und Schulen mit einer Vielfalt an neuen Ideen und Aktionen aufwarten konnten.

1973 beginnt eine neue Ära. Der Welser **Professor Gerhard Pfitzner** wird neuer Bundesleiter – neues Zentrum wird der Ledererturm in Wels. Pfitzner bringt ganz neue Elemente in die ÖNJ-Arbeit hinein. Vor allem ist es der ökologische Aspekt, den er einfließen läßt. Untersuchungen, Bestandsaufnahmen, Urbanökologie und Feldbiologie werden zu neuen Schlagworten. **1974** bezieht die ÖNJ eindeutig Stellung gegen die Atomkraft. Kofler startet – von der Uni Innsbruck aus – die „Bleikerzenaktion“ zur Luftgütemessung, an der viele Mitarbeiter der ÖNJ teilnehmen.

1977 startet Pfitzner die Aktion „Erlebter Frühling“, in der er über die Zeitungen und Landesschulräte die Jugend zur Naturbeobachtung auffordert, um das Erwachen des Frühlings aktiv mitzuerleben. 60.000 Beobachtungsbögen mit über 1 Million Beobachtungsdaten erreichen die Bundesleitung, wo diese Ergebnisse auch ausgearbeitet werden. In der Folge entstehen das Plakat: „Einzug der Rauchschwalben in Österreich“ und die Verbreitungskarte des Feuersalamanders. Im Herbst wird als weiterer Stützpunkt das **Naturschutzhaus Seewinkel – „Storchenschmiede“** – in Apetlon seiner Bestimmung übergeben.

1979 wird der Biologielehrer **Hannes Stock-**

ner aus der Steiermark zum neuen Bundesleiter gewählt. Die ÖNJ bekommt in Graz ein eigenes Büro. Die Aktion „Schüler retten Naturlandschaften“ startet zunächst in der Steiermark, setzt sich auch in den anderen Bundesländern fort und erreicht ihren Höhepunkt in der Anerkennung durch das Bundesministerium für Unterricht (im Grundsatzeserlaß für Umwelterziehung). **1980** beginnen die ÖNJ'ler mit der Amphibienschutzaktion.

Im September **1980** besucht Bundespräsident Dr. Kirchschlager die Astenschmiede.

Zahlreiche Initiativen, wie Gartentümpel, Schultümpel, Grüner Beton, Blumen statt Rasen, u.v.a.m. fordern Schüler und Jugendliche auf, selbst etwas im Sinne des Naturschutzes zu tun. Die Gruppe Haslach im Mühlviertel geht neue



Beobachtungsnetz 1977

Aktion „Erlebter Frühling“



Wege mit „Hecken- ökologische Zellen in der Kulturlandschaft“. Karl Zimmerhackl prägt den Begriff ÖKO-Insel.

Mit der **Gründung des Österreichischen Zentrums für Umwelterziehung (ÖZU)** und mit dem Lehrerservice setzt die Bundesleitung in Graz neue Akzente. Damit übernimmt die ÖNJ eine sehr wichtige Rolle in der Umwelterziehung. Zahlreiche Umweltthemen werden aufgegriffen, verarbeitet und Kind- und jugendgemäß den Schulen angeboten. Außerdem werden wertvolle Materialien zur Umwelterziehung aus dem deutschsprachigen Raum weiterverarbeitet.

1985 werde ich zum Bundesleiter gewählt.



Bernhard Müller
und
Ferdinand Robl

Meine Aufgabe ist es, die begonnene Arbeit fortzusetzen und auch wieder mehr zu den ursprünglichen Zielsetzungen zurückzukehren. Seit es die ÖNJ gibt, haben tüchtige Mitarbeiter Ideen umgesetzt, Impulse gegeben und für deren Übernahme gesorgt. War eine gute Idee in der Öffentlichkeit angenommen, konnte sich die ÖNJ wieder neuen Zielen zuwenden. **1988** kann der Stützpunkt in Stockerau „**Dr.-Eberhard-Stüber-Haus**“, eröffnet werden und **1992** der **Erlebnishof Unterkagerer** im Mühlviertel. 1990 ist die „Storchenschmiede“ nicht nur schuldenfrei sondern auch mit neuem Mobilar ausgestattet.

Immer mehr Gruppen beschäftigen sich mit lokalen Natur- und Umweltschutzthemen, wie Nationalpark, Golf, Radfahren, Straße und Verkehr, Energiesparen, Mülltrennung und Müllvermeidung, Grundzusammenlegung, Stadt- und Dorfenerneuerung, ...

Das Team des ÖZU (Franz Krainer) besucht mit

einer stets aktuellen Multivision Umwelt die österreichischen Schulen.

„Natur über die Grenzen“ und „Natur ohne Grenzen“ läßt Kontakte zu Naturschutzjugendgruppen unserer Nachbarländer entstehen.

Erfolgsbilanz der Aktion „Schüler retten Naturlandschaften“ (Projektleiter Hermann Steppeler, Graz) sind 26 ÖKO-Inseln mit nahezu 800.000 m² schützenswerter Flächen.

Ab **1992** gibt es eine **bundesweite Zeitschrift „die önj“** durch Eigeninitiative des Tiroler Biologen Wolfgang Schruf (Bundesredakteur). Ab 1993 wird diese Zeitung sowohl vom Bundesministerium für Unterricht als auch vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für den Gebrauch an Schulen empfohlen.

1993 stellt sich die ÖNJ auch der Frage nach ihrem eigenen Weg. Wolfgang Tonis (Salzburg, Redakteur der Zeitschrift „Gletscherfloh“) bringt neue Elemente aus Management und Gruppendynamik in die Arbeit der ÖNJ herein. Viele Fragen stehen offen, Work-Shops, Seminare, Diskussionen werden folgen. Eines scheint jedoch klar zu sein, daß der ursprüngliche Weg über die Naturbeobachtung und das Naturerlebnis zum besseren Natur- und Umweltverständnis und zum ökologischen Handeln zu gelangen auch weiterhin seine Gültigkeit behalten wird. Lediglich die Termine haben sich etwas verändert, und die Grundbegriffe sind vielfältiger geworden. So mancher Begriff hat an Bedeutung zu-, an Bandbreite abgenommen und die Unerfüllbarkeit der Lösung so mancher Umweltprobleme wird zur Existenzfrage.



ÖNJ der 90er Jahre

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994_1](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Bernhard

Artikel/Article: [Die Önj - Österreichische Naturschutzjugend 28-30](#)